Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 203 | Halver, Donnerstag, 2. September 1954 | 1954

Sondersitzung der Bundesregierung

5-Punkte-Programm des Kabinetts

Fortsetzung der bisherigen Europa- und Verteidigungspolitik - Verhandlungen mit USA und England stehen bevor

wl. **Bonn**, 1. September

Das Bundeskabinett hat am Mittwoch in einer vierstündigen Sondersitzung auf der Bühlerhöhe unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Dr. Adenauer einstimmig beschlossen, die bisherige Europa- und Verteidigungspolitik fortzusetzen und unverzüglich in Verhandlungen mit den Regierungen der Vereinigten Staaten und Großbritanniens einzutreten, um die für die Bundesrepublik nach dem Scheitern der EVG entstandenen Probleme zu lösen. Der Bundeskanzler wird in der Bundestags-Plenarsitzung vom 14. September eine Regierungserklärung zur außenpolitischen Lage abgeben, an die sich eine eingehende außenpolitische Debatte anschließen wird.

In einem nach Schluß der Sitzung veröffentlichten Kommuniqué werden fünf Punkte genannt, die für die deutsche Außenpolitik der nächsten Zeit bestimmend sind:

1. Fortsetzung der Politik der europäischen Einigung mit allen dazu bereiten Staaten und auf allen dazu geeigneten Gebieten. Konsultation über die weitere Behandlung der militärischen Integration mit denjenigen Ländern, die die EVG ratifiziert haben bzw. kurz davor standen.
2. Wiedererlangung der Souveränität.
3. Teilnahme der Bundesrepublik an der westlichen Verteidigung ohne Diskriminierung.
4. Rechtliche Regelung des Aufenthaltes von Truppen anderer Staaten auf dem Gebiet der Bundesrepublik durch Abschluß von Verträgen.
5. Unverzügliche Verhandlungen mit den Regierungen der Vereinigten Staaten und Großbritanniens.

Ein Kommentar zu diesen fünf Punkten wurde von amtlicher Seite nicht gegeben, auch nicht zu dem besonders auffallenden fünften Punkt, der zwar Verhandlungen mit den USA und England, nicht aber mit Frankreich, vorsieht.

In Bonner politischen Kreisen wird dieses Fünfpunkteprogramm der Bundesregierung dahin ausgelegt, daß die Bundesrepublik in den bevorstehenden Verhandlungen mit Washington und London auf der Aufnahme in die NATO bestehen werde, schon um eine Garantie gegen jede Diskriminierung zu besitzen. Es wird darauf hingewiesen, daß der Deutschlandvertrag von 1952 mit den darin enthaltenen Diskriminierungen heute für die Bundesrepublik keinen Anreiz mehr biete. Das ganze damals in Bonn und Paris unterzeichnete Vertragswerk, das durch Frankreichs Veto gegen die EVG zu Fall gebracht worden sei, müsse deshalb durch völlig neue Vereinbarungen ersetzt werden. Dies sei das Ziel der angekündigten Verhandlungen mit Washington und London. An direkte deutsch-französische Verhandlungen werde in dieser Frage vorerst nicht gedacht.

Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer kritisierte an dem Programm der Regierung, daß in keinem der fünf Punkte von der Wiedervereinigung die Rede sei, daß also „die Wiederherstellung der deutschen Einheit zumindest nicht mehr zu den aktuellen Zielen der zweiten Regierung Adenauer gehöre". Zu beanstanden sei auch, daß in keinem der fünf Punkte die Verständigung mit Frankreich angesprochen werde, sondern daß der Wortlaut des letzten Satzes des ersten Punktes und der ganze Punkt fünf Verhandlungen mit Frankreich ausdrücklich ausschlössen. Er forderte demgegenüber, daß jede Zusammenarbeit mit europäischen Ländern eine Verständigung mit Frankreich zur Voraussetzung haben müsse. Im übrigen habe der Kanzler bei der Festlegung dieses außenpolitischen Programms zwar die Vorsitzenden der Regierungsparteien gehört, nicht aber den Führer der Opposition.

Washington: Notfalls auch ohne Frankreich

Hinweis auf die innerpolitische Lage Frankreichs — Zusicherungen notwendig

dpa. **Washington**, 1. September

Sowohl in der Presse wie in offiziellen Kreisen Washingtons wird immer entschiedener verlangt, daß Großbritannien und die USA die Souveränität der Bundesrepublik wiederherstellen und einen deutschen Beitrag zur Verteidigung des Westens, wenn nötig auch ohne französische Mitarbeit, ermöglichen sollen.

Dieser Wunsch wird mit Hinweisen auf die innerpolitische Lage in Frankreich gestützt. Man erinnert daran, daß die Kommunisten die Ablehnung der EVG in der Nationalversammlung ermöglicht haben und hält es für durchaus möglich, daß eine ähnliche politische Kombination die Ratifizierung jedes anderen Abkommens über Deutschland verhindern könnte.

Die Westmächte müßten daher von jeder französischen Regierung künftig Zusicherungen verlangen, daß sie auch in der Lage ist, eine Mehrheit in der Nationalversammlung zugunsten der übernommenen Verpflichtungen zustandezubringen.

Paris befürwortet deutschen Verteidigungsbeitrag

Saar-Frage nach wie vor aktuell — „Frankreich bleibt strategische Drehscheibe"

hh. **Paris**, 1. September

Das französische Außenministerium ließ am Mittwoch amtlich betonen, Paris befürworte weiterhin einen deutschen Verteidigungsbeitrag und lehne eine Neutralisierung Deutschlands in aller Form ab. Ministerpräsident Mendès-France strebe eine baldige Einigung zwischen den interessierten Mächten über ein neues System zur Verwirklichung des deutschen Verteidigungsbeitrages an. An welches System man denkt, wurde nicht gesagt. Dagegen betonte Paris, daß die Saar-Frage und ihre Lösung im europäischen Geiste auch nach der Ablehnung des EVG-Projektes absolut aktuell bleibe.

Grund zu dieser ausdrücklichen Befürwortung eines deutschen Verteidigungsbeitrages dürften Aeußerungen aus dem Hauptquartier der Atlantikpakt-Organisation und der amerikanischen Heeresleitung in Europa sein, wonach die Umstellung von der EVG auf eine andere Lösung bereits begonnen habe. Folgende Maßnahmen wurden dabei im einzelnen angedeutet: amerikanische Waffen- und Materiallieferungen werden jetzt vorläufig nur nach Deutschland, Spanien und solchen Ländern verschifft, die als absolut sichere Parteigänger der US-Politik betrachtet werden können. Der Bau von Stützpunkten soll in Zukunft zur Klärung der politischen Lage ebenfalls nur in Spanien, Deutschland und Norwegen vorangetrieben werden.

Besondere Aufmerksamkeit gilt den Basen in Nordafrika. Privat bemerken Beobachter dazu, wenn Frankreich aus dem Westverband ausscheren wolle, könne ihm das in Nordafrika teuer zu stehen kommen, weil Washington dann unter Umständen bereit sein werde, den nationalistischen Wünschen in Marokko ein offenes Ohr zu leihen.

Auf alle Fälle aber, so wurde weiter gesagt, bleibe Frankreich die strategische Drehscheibe Europas. Deshalb würden sich die USA stets weiter um eine Heranführung Frankreichs an den Standpunkt der Mehrheit der atlantischen Gemeinschaft bemühen. Notwendig sei jedoch, die Kontrolle, die die USA durch ihr Waffenlieferungsprogramm über die französische Armee erworben haben, nunmehr anzuwenden. Es sei demnach undenkbar, daß Frankreich, solange es bei seiner gegenwärtigen anti-europäischen Politik beharre, weiter amerikanische Düsenjäger und moderne Panzer zur Stärkung seiner Armee erhalte.

Nur zögernde Arbeitsaufnahme in Bayern

„Wilde Streiks" in Augsburg und Coburg — Startschwierigkeiten und kleine Reibereien

dff. **München**, 1. September

Die Arbeit in der bayerischen Metallindustrie kam am Mittwoch, dem ersten Arbeitstag nach dem dreiwöchigen Streik, in den meisten Betrieben nur zögernd wieder in Gang. Abgesehen von gewissen technischen Startschwierigkeiten — die vielfach dazu führten, daß nur die Schlüsselkräfte zur Arbeitsvorbereitung in den Betrieben geblieben sind, während die übrigen Belegschaftsmitglieder noch einmal nach Hause geschickt werden mußten — war die Situation vor allem bei den MAN-Werken in Augsburg sowie in der oberfränkischen Metallindustrie noch unklar.

Allein bei der MAN setzten 4000 Arbeiter den Streik fort, um die Wiedereinstellung von etwa 100 Betriebsangehörigen durchzusetzen, die wegen angeblicher Uebergriffe während des Ausstandes entlassen worden waren. Aus dem gleichen Grunde blieben auch die Belegschaften einer Karosseriefabrik und eines Metallwerkes in Coburg sowie eines Weißenburger Betriebes von ihren Arbeitsplätzen fern. Der bayerische Arbeitsminister Dr. Oechsle verschob deshalb am Mittwoch einen vorgesehenen Besuch in Oesterreich, um die Sachlage in diesen Betrieben zu überprüfen.

Der Verband der bayerischen Metallindustrie (VBM) spricht von „wilden Streiks", die rechtlich völlig unzulässig seien, nachdem der Schiedsspruch ein neues Tarifvertragsverhältnis geschaffen habe. Der Generaldirektor der MAN und Vorsitzende des VBM, Dr. Meyer, stellte am Mittwochnachmittag vor der Presse fest, daß die Metallindustrie entschlossen sei, den wilden Streiks mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Er sagte in diesem Zusammenhang, daß die Gewerkschaften einen bedenklichen Weg gingen und in die Gefahr gerieten, in ein radikales Fahrwasser einzuschwenken.

Im Verlauf der Pressekonferenz wurde bekanntgegeben, daß vor größeren Betrieben der Metallindustrie in München am Mittwochnachmittag kommunistische Flugblätter verteilt worden seien, die zur Fortführung des Streiks auffordern. In der gleichen Pressekonferenz wurde behauptet, daß die IG Metall vor dem Streik eine Lohnerhöhung um 17,1 Prozent gefordert habe. Der Schiedsspruch, der den Streik beendete, habe eine Lohnerhöhung um 4,34 Prozent gebracht. Da die Arbeitgeber von Anfang an zu einer Lohnaufbesserung um 3,94 Prozent gewillt gewesen seien, sei also der Streik praktisch um 0,4 Prozent höhere Löhne geführt worden.

Balanceakt auf zweierlei Weise

Das chinesische Tschungking-Artistenensemble mußte seine Deutschlandtournee in der Bundesrepublik auf zwei Vorstellungen beschränken. Am 12. August trat es in Braunschweig und einen Tag später in Bremen auf. Beide Veranstaltungen waren ausverkauft. Aber bevor in der Hamburger Ernst-Merck-Halle das artistische Feuerwerk in Szene gehen konnte, verfügte Staatssekretär Ritter von Lex vom Bonner Innenministerium das Verbot weiteren Auftretens.

Zu seiner Abschiedsvorstellung in der Ostberliner Werner-Seelenbinder-Halle lud das chinesische Ensemble nun westdeutsche Journalisten ein, um — wie sein Sprecher sagte —, mit dem Ablauf eines normalen Programmes zu zeigen, daß diese Truppe mit ihren Darbietungen nicht „staatspolitisch höchst gefährdend" sei, wie Ritter von Lex seine Verfügung begründete. Knappe drei Stunden rollte in der Ostberliner Sporthalle ein Programm ab, dessen Nummern jede für sich Weltklasse darstellte.

Unwahrscheinliche Balanceakte wechselten ab mit präziser, ideenreicher Akrobatik. Die zirzensisch leider seit einiger Zeit aus der Mode gekommenen anmutigen Diabolo-Spiele holten sich Sonderbeifall. Nur einmal war „Politik" im Programm, als Ma Guo-Tschin aus zwei blauen und einem weißen Seidentüchlein die sogenannte Weltfriedensfahne mit der weißen Taube auf blauem Grund und dito Tauben aus seiner Hand hervorzauberte. Aber diese Nummer, so wurde uns nachher erklärt, hätte ohne weiteres wegfallen können.

Das Schönste an diesem Programm war neben der hohen artistischen Leistung jedes einzelnen das eigenartig Volkstümliche der Schau. Sie wurde dargeboten mehr als Volkskunst und weniger als zirzensische Revue. Und das ist der Moment, in dem der Rezensent einhaken muß. Denn durch das Verbot des Ritter von Lex ist ein Politikum geworden, was eigentlich keines ist. Das Tschungking-Ensemble, dem sicherlich nicht nur sogenannte „Linientreue" oder gar „Spione" angehören, wäre in der Lage gewesen, in vielen Orten der Bundesrepublik das Interesse für chinesische Volkskunst und damit Verständnis für die Kultur eines fremden Volkes zu wecken. Das von den Chinesen mitgebrachte Orchester mit all seinen altertümlichen Instrumenten allein war es wert, gehört zu werden. Oder ist es heute schon wieder so weit, daß Kulturpaläste dekretieren, jede Kulturdarbietung, die aus einem Lande kommt, das kommunistisch regiert wird, sei „staatsgefährdend"?

In China hat man zuerst das Wort vom „Gesicht verlieren" geprägt. Wollen wir unser „Gesicht verlieren", indem wir — ohne eine eigene Meinung zu äußern —, amtlich feststellen lassen, daß uns China und seine Menschen überhaupt nicht interessieren, obwohl zwischen Deutschland und dem „Reich der Mitte" bis in die dreißiger Jahre ein gut menschlicher, kultureller und politischer Kontakt bestand und eines Tages ja wieder die Beziehungen wieder aufgenommen werden müssen? Wieso diese Kurzsichtigkeit, wenn man bedenkt, daß die Kultur Chinas weit älter ist als die unsere und wir so wenig von ihr wissen. Ritter von Lex baut an einer papiernen chinesischen Mauer . . . warum bloß, warum? wmb.-

In letzter Minute

Im Namen der britischen Labour Party hat Oppositionsführer Attlee dem sowjetischen Ministerpräsident Malenkow eine Botschaft gesandt, in der er die Sowjets auffordert, mit der Abrüstung zu beginnen und damit der Welt ein Beispiel zu geben. Attlee und die übrigen Mitglieder der Labour-Delegation sprachen nach Abschluß ihrer Chinareise in der britischen Kronkolonie Hongkong vor der Presse. Attlee erklärte, daß die Delegation in China viele Freunde gewonnen habe.

Der aus je einem Vertreter der USA, Großbritanniens und Frankreichs bestehende ständige Militärausschuß der NATO (Standing Group) tritt am 14. September in Paris zu einer Sitzung zusammen. Wie man annimmt, wird sich der Ausschuß wahrscheinlich vor allem mit der militärtechnischen Seite der Ablehnung des EVG-Vertrages sowie den eventuellen „neuen Formeln" für die Verwirklichung des deutschen Verteidigungsbeitrages befassen.

Für eine Ausklammerung Deutschlands aus den Machtblöcken nach dem Muster der neutralen Schweiz sprach sich Mittwoch abend der Schweizer Theologe Professor Karl Barth in einem Interview mit dem Ostberliner Deutschlandsender aus.

Zur Erwiderung des Besuches, den Marschall Tito der Türkei im Mai abgestattet hatte, traf der türkische Staatspräsident Bayar am Mittwoch zu einem Besuch in Jugoslawien ein. Im Hafen von Rijeka wurde Bayar feierlich begrüßt. Auf dem Programm der türkischen Gäste stehen Besprechungen mit führenden jugoslawischen Politikern, unter ihnen mit Marschall Tito.

„New Look" in Nahost

Von
E.-Chr. Schepky

Der diplomatische Korrespondent des ‚Daily Telegraph' schrieb kürzlich in einer Betrachtung zur Lage im Nahen Osten, die Situation dort habe sich stabilisiert. Diese Feststellung ist, wie man so sagt, eine große Sache, besonders aus diesem Munde. Schließlich ist es ja erst wenige Jahre her, da ließen die kritischen Zustände in Iran und in Aegypten das Schlimmste befürchten, da schien es, als sei der ganze Nahostraum wirklich schon für den Westen verloren. Das Gefährlichste aber war, daß im Hintergrunde der Revolten und Demonstrationen in Kairo und Teheran die beiden angelsächsischen Mächte miteinander um Macht und Einfluß in den verschiedenen Nahoststaaten rangen. Nun sind all diese Schwierigkeiten, Gefahren und Krisen verschwunden, und eine englische Zeitung konnte mit Recht ihren Bericht über den Nahen Osten mit den Worten überschreiben: „Erneuerung der englisch-amerikanischen Zusammenarbeit im Nahen Osten". Ueberblickt man diese ganze Entwicklung, die sich in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum vollzogen hat, so ist man wohl berechtigt, von einem „New Look", von neuen Ausblicken in der Nahostpolitik zu sprechen.

Tatsächlich ist der ganze Raum des Nahen Ostens, von den Dardanellen bis zum Indus und von der Küste des Schwarzen Meeres bis zu den Ufern des Nils, in Bewegung. Aber nicht mehr in einem regellosen Gegeneinander, sondern mit der Tendenz der Koordinierung der Zielsetzungen der verschiedenen Staaten und Völker. Es scheint, als habe man in all den letzten Jahren etwas gelernt: die patronisierenden Westmächte, Großbritannien und die Vereinigten Staaten, aber auch die arabischen Staaten, die

Unter der Laterne

„Unter der Laterne, vor dem großen Tor . . .", ja, so müßte das im letzten Krieg weltberühmt gewordene Lili-Marlen-Lied umgedichtet und anstelle der Lili ein Personenkraftwagen gesetzt werden, wenn der Song aktualisiert werden soll. Denn daß wir eine Wohnungsnot haben, ist schon dem Säugling bekannt, aber daß unsere Pkws nicht wissen wohin, wenn sie unterwegs sind, ist nicht allen bekannt. Nur den Neubesitzern der VW, Opel, Borgward, Mercedes, DKW, BMW und wie sie alle heißen mögen. Vielleicht haben sich nüchterne Nachtwandler und ständige Frühaufsteher schon Gedanken darüber gemacht, warum in fast allen Nebenstraßen Nacht für Nacht Autos parken, oft zu Dutzenden in einer Straße, und, um die Lichtbatterie zu schonen, meist unter der berühmten Laterne . . .?

Und wo verschnauft der Rest sich von des Tages Last und Müh'? Wie gesagt „unter der Laterne" auf offener Straße. Offenbar ist der Wunsch und das Bedürfnis, ein Auto zu besitzen, stärker und dringender als die Möglichkeit, für das neue Gefährt eine „Wohnung" zu beschaffen.

Und wie es dann weiter gehen soll, mögen die Autobesitzer, die Behörden und diejenigen überlegen, die durch Kapitalinvestitionen im Garagenbau sich eine kräftige Verzinsung errechnen können . .

Xaver

Halver

Reihen-Untersuchungen haben begonnen

Seit heute morgen befindet sich der Röntgen-Zug des Kreisgesundheitsamtes auf dem Kirchplatz. Bereits in den frühen Vormittagsstunden fanden sich zahlreiche Halveraner und Halveranerinnen dort ein, um von dieser segensreichen Einrichtung im Dienst der öffentlichen Gesundheitsfürsorge Gebrauch zu machen.

Der Flug ab Aschaffenburg

Der Preisflug der Tauben innerhalb der Sauerländischen Reisevereinigung brachte folgenden Züchtern vom Reisetaubensport-Verein „Heimkehr", Halver, Preise: F. Mesenhöller, Rewers, Slawisch, W. Fernholz, E. Pulvermacher für Jungtauben. Für Alttauben: W. Fernholz, Klein, Steinbach, E. Mesenhöller, Eckhardt, P. Hageböck, H. Scharwächter, F. Mesenhöller und Rewers. Am 5. 9. starten die Tauben ab Würzburg.

Gewerbebetriebe werden am 1. September gezählt

Nach dem Stichtag am 1. September wird in diesem Jahr eine Betriebserhebung aller Gewerbebetriebe, die mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigen, aller Bäckereien und Konditoreien, auch wenn in ihnen Arbeitnehmer nicht beschäftigt werden, und alle Betriebe, die Heimarbeiter beschäftigen, erfolgen. Zu den zu erfassenden Betrieben gehören auch Handelsbetriebe aller Art (Groß- und Einzelhandel), die Betriebe des Versicherungswerbes, des Bankgewerbes, des Verkehrsgewerbes, des Baugewerbes, Theater-, Muik- und Schaustellungsbetriebe, Krankenanstalten, Gast- und Schankwirtschaften, Rechtsanwaltsbüros, Aerzte, Zahnärzte usw. Ausgenommen sind die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft und die Gärtnereien, die Betriebe des Bergbaues, der Deutschen Bundesbahn sowie die Verwaltungen des Bundes, der Länder, der Gemeinden und der Körperschaften des öffentlichen Rechts. Betriebe der öffentlichen Hand (Hüttenwerke, Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke, städt. Verkehrsbetriebe, Sparkassen u. dergl. sind zu erfassen. Die Betriebszählblätter werden verteilt und wieder eingeholt. Zur Ausfüllung sind die in Frage kommenden Betriebe verpflichtet.

Gesundheitsatlas im Oktober

Der vom Deutschen Gesundheitsmuseum in Köln vorbereitete Gesundheitsatlas wird im Oktober in den Handel gebracht. Wie der wissenschaftliche Leiter des Museums, Dr. med. habil. W. Ackermann, mitteilte, wird der Atlas als Mappenwerk mit 40 farbigen Tafeln erscheinen. Sie sind mit instruktiven Texten auf Vorder- und Rückseiten versehen und behandeln u. a. den Bau des menschlichen Körpers, Wachstum, Familie und Haltungsfehler, erläutern die Herzleistung und geben Ratschläge für eine gesunde Ernährung und erste Hilfe bei Unfällen. Außerdem enthält der Atlas Hinweise für die Einrichtung einer Hausapotheke und Vorschläge für zweckmäßige Kleidung bei jeder Witterung.

Handball-Turnier auf der Karlshöhe

Der kommende Sonntag bringt auf dem Sportplatz an der Karlshöhe ein besonderes Programm. Hier findet die Durchführung eines Handball-Turniers nach Hallenart statt. Am Nachmittag treffen sich die Leichtathleten der Vereine Oeckinghausen, Brügge, Kierspe 79 und Halver zu einem Klubkampf. Im Rahmen dieses Klubkampfes werden die am Vormittag durch die Ausscheidungskämpfe ermittelten Endspielgegner dann das entscheidende Spiel um den Turniersieger bestreiten. In den Vorjahren wurden die Klubkämpfe bereits in Brügge und in Oeckinghausen ausgetragen. — Neben Einzelleistungen geht es um den Mannschaftssieg in Gestalt eines Wanderpreises. — Der Verteidiger des Wanderpreises ist TuRa Brügge.

Monatsversammlung der Heimkehrer

Die Monatsversammlung des Heimkehrerverbandes Halver ist am Samstagabend im Hotel zur Post. U. a. werden an diesem Abend die Anträge für die Heimkehrerentschädigung der Buchstaben H — Z ausgefüllt.

Unterschrift mit Kugelschreiber staatlich anerkannt

Mit Kugelschreibern ausgeführte Unterschriften im Geschäfts- und Behördenverkehr seien nunmehr amtlich anerkannt worden, teilte der Verband der chemischen Industrie in Düsseldorf mit. Staatliche Prüfungsinstitute in Deutschland und im Ausland hätten die Urkunden-, Akten- und Dokumentenechtheit von kopierfesten Farbpasten gutachtlich anerkannt.

ADAC-Triptikbüros arbeiten schneller

Sämtliche Triptikausgabestellen des ADAC, die bisher die Pfandeinzahlungen für Auslandsdokumente vereinnahmten, aber nicht immer zurückzahlen durften, sind ab 1. September 1954 zur Rückvergütung der Pfandbeträge berechtigt. Durch diese zeitsparende Neuregelung werden an allen Triptikstellen nun auch die deponierten Pfandbeträge sofort bei Rückgabe der Dokumente ausgezahlt. Wenn die Dokumente durch die Post zurückgesandt werden, erfolgt durch jedes beliebige ADAC-Triptikbüro die Ueberweisung der deponierten Summen.

Es gab nichts zu löschen

Gestern abend, kurz vor 18 Uhr, ertönte die Brandsirene. Die sofort ausrückende Freiwillige Feuerwehr mußte jedoch feststellen, daß es sich um einen Fehlalarm gehandelt hatte. Sie brauchte daher nicht in Aktion zu treten.

Heesfeld

Folgenschwerer Unfall

Gestern mittag ereignete sich in Heesfeld ein folgenschwerer Unfall. Dort fuhr ein Radfahrer auf einen parkenden Kraftwagen auf. Dabei stürzte er und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er alsbald dem Lüdenscheider Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Ansdlag

Tierquäler am Werk

Einem üblen Streich fiel das Pferd eines Bauern kurz hinter der Halverschen Gemeindegrenze in der Gemeinde Klüppelberg zum Opfer. Der Bauer fand das Tier morgens hilflos auf, die Hinterbeine mit Stacheldraht zusammengebunden. Die Polizei der Gemeinde Klüppelberg hat Nachforschungen aufgenommen, um den Tierquälern das Handwerk zu legen.

Schalksmühle

Der Verein „Heimatliebe"

erhielt beim Preisflug ab Aschaffenburg 10 Preise. Sie fielen den Züchtern Theosien, Theo Enneper, Fastenrath und Petzel zu.

Unsere Geburtstagswünsche

Heute kann Fräulein Alma Redinghaus, Neuebrücke 48, ihren 72. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

WELT-LUFTSTRASSE über Halver

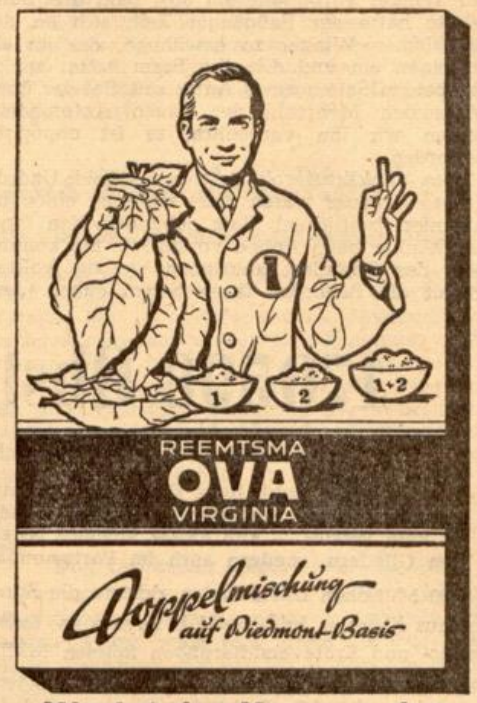
141 Flugzeuge überqueren wöchentlich bei Tag und Nacht unser Gebiet im Verkehr mit dem Flughafen Düsseldorf

Im Fernverkehr der Bundesbahn spielt Halver eine Dornröschenrolle. Bevor wir bestimmte Schnellzüge zum Norden, Süden oder Osten erreichen, ist eine Anfahrt von ein bis zwei Stunden notwendig. Fast immer folgt dann noch eine längere Wartezeit. Das wäre allerdings anders, wenn nicht der erste Weltkrieg Pläne für den Bau einer direkten Eisenbahnverbindung mit Schnellzugverkehr von Köln nach Hagen zunichte gemacht hätte.

Daran ändert auch heute nichts mehr, daß Halver jetzt an einer „Straße" des Weltluftverkehrs liegt, die täglich von 16 bis 24 Verkehrsmaschinen in regelrechtem Fahrplan überflogen wird. Diese „Luftstraße" ist zwar unsichtbar und ist höchstens auf den Karten der großen Luft-Verkehrsgesellschaften eingezeichnet. Diese Luftstraße hat eine Breite von rund 15 Kilometern und wird von denjenigen Maschinen benutzt, die von Düsseldorf in Richtung Berlin oder Frankfurt und darüber hinaus fliegen oder die aus diesen Richtungen den Flughafen Düsseldorf-Lohausen anfliegen. Dieser Flughafen ist das immer wichtigere Tor zur weiten Welt für die gesamte Wirtschaft an Rhein und Ruhr und zählt heute schon zu den beachtenswertesten Verkehrsflughäfen Westeuropas. Deutschlands wirtschaftlicher und industrieller Schwerpunkt liegt nach dem zweiten Weltkrieg noch mehr als früher im Westen.

Das ist auch der Grund dafür, daß nicht weniger als 14 internationale Fluggesellschaften Düsseldorf anfliegen und daß außer mit Australien praktisch mit der ganzen Welt eine direkte Verbindung besteht. Man sieht es zwar den Maschinen nicht an, die täglich über Halver hinweg fliegen, welchen Kurs sie haben. Es ist auch unmöglich, alle Strecken und Fluggesellschaften aufzuzählen, die regelmäßig und pünktlich mit ihren Skymasters, Lockheed-Super-Constellation, Vickers Viscount oder Douglas-Maschinen und wie sie alle heißen, ihre Bahn über Haler ziehen. Es sind zwei- und viermotorige Maschinen, von deren Größe man sich kaum eine Vorstellung machen kann, wenn sie in der Luft fliegen. Es ist schon eine kleine Wissenschaft für sich, sich darin auszukennen.

Wenn aber jeden Morgen kurz vor 7 Uhr eine Maschine Düsseldorf ansteuert, dann ist es mit Sicherheit eine Skymaster, die um 6.15 Uhr in Frankfurt aufgestiegen ist, in Düsseldorf landet und gegen 7.20 Uhr wieder über Halver erscheint, um bereits um 9 Uhr in Berlin zu landen. Die gleiche Maschine überfliegt unseren Ort gegen 21.30 Uhr in westlicher Richtung und kurz nach 22 Uhr in östlicher Richtung, um eine halbe Stunde später wieder in Frankfurt zu sein.



Wo ist der Kenner, der die gute Ova nicht kennt?

Sollten Sie aber einmal in der Nacht zum Dienstag gegen 1.30 Uhr von Motorengeräusch aufwachen, dann können Sie mit Sicherheit sagen, diese Maschine ist um 22.30 Uhr (Ortszeit) in London gestartet, landet um 4.55 Uhr in Rom und der Flug endet nach vielen Zwischenstationen am Samstagabend um 19.05 Uhr in Tokio. Um volle zwei Tage früher können Sie in Tokio sein, wenn Sie jene Maschine benutzen, die am Dienstag um 13 Uhr in London startet, gegen 15.40 Uhr über unserem Gebiet aufkreuzt und bereits am Donnerstag um 22.30 Uhr in Japan landet. Es geht aber auch noch schneller. Denn am Donnerstag gegen 19 Uhr hat ebenfalls eine Maschine über Halver Kurs zum fernen Osten. Sie landet um 22 Uhr in Rom und ist schon am Samstag um 22.50 Uhr in Tokio.

Insgesamt sind es 141 Flugzeuge, die innerhalb einer Woche diese Luftstraße, unter der Halver liegt, benutzen. Am Montag sind es 17, 24 am Dienstag, 20 am Mittwoch, 21 am Donnerstag, 20 am Freitag und 23 am Samstag. Und selbst am Sonntag sind es noch 16 Maschinen, die zwischen 7.15 Uhr und 22.30 Uhr unser Gebiet überfliegen. Aus der wirtschaftlichen Struktur des Hinterlandes von Düsseldorf ergibt sich ein starker Personenverkehr nach dem Auslande und besonders nach Uebersee, der mehr und mehr sich dem Flugzeug zuwendet.

Mugamba muß vier Wochen sitzen

Rechtzeitig von der Polizei erwischt — Wegen Hehlerei angeklagt

Mugamba stammt aus dem heißen Afrika, wenngleich seine Wiege in Düsseldorf stand. Doch konnte die schöne rheinische Metropole weder seine dunkelgetönte Haut noch andere Merkmale der afrikanischen Rasse von seinem Habitus fortwischen. Aus diesem Grunde wird er überall der „Neger" genannt, und weil er als Assistent und Kraftfahrer eines Altwarenhändlers auch auf den Straßen des Sauerlandes zu sehen ist, weiß man hier allgemein, wer mit dem „Neger" gemeint ist.

In dieser Woche fand vor dem Schöffengericht in seiner Abwesenheit gegen Mugamba eine Verhandlung statt, nach deren Verlauf er wegen Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen verurteilt wurde.

Vor einigen Monaten mußte sich ein Arbeiter vor dem Gericht wegen Diebstahls verantworten. Er hatte der Firma, bei der er tätig war, drei Lagerschalen entwendet, und eben jene Schalen wollte Mugamba für seinen Altwarenhändler erstehen, trotzdem er annehmen mußte, daß es sich um Diebesgut handelte, denn die Schalen wurden ihm recht geheimnisvoll bei Dunkelheit auf der Landstraße übergeben. Gerade als Mugamba seine Beute auf den Wagen befördern wollte, wurde er von der Polizei erwischt. Später stellte man fest, daß er schon früher mit dem Gesetz in Konflikt geraten war. Darum konnte er der gerechten Strafe nicht entgehen. **M. K.-G.**

Oberbrügge/Ehringhausen

4 siegreiche Tauben

hatte der Verein „Brieftaube" beim letzten Preisflug in der Abteilung Alttauben. Sie gehörten den Züchtern Röspel, Dammeier und Selten.

Dahlerbrück

Dahlerbrücker Frauenhilfe fährt nach Bielefeld

Die Frauen der Frauenhilfe starten am 8. September mit Pastor Jarke zu einer Fahrt zum Hermannsdenkmal, Detmold und Bielefeld. Das Ziel Bielefeld wurde gewählt, um das Tätigkeitsfeld von Pfarrer Jarke aufzusuchen. Die Frauenhilfe dieses Pfarrbezirkes wird für die Dahlerbrücker Frauen die Bewirtung übernehmen und ihnen einige angenehme Stunden bieten. Ein weiteres Ziel dieser Fahrt soll der große Sennefriedhof sein. Abfahrt ab Dahlerbrück ist 6 Uhr.

Brügge

Versammlung des BDKK

Die Ortsgruppe Brügge des Bundes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener veranstaltet am 4. September, um 19.30 Uhr in der Gastwirtschaft Hebgen eine Mitgliederversammlung. Bezirksvorsitzender Richter, Altena, sowie die Bezirksbetreuerin Frau Heinemann, Kirchhundem, haben ihr Erscheinen zugesagt. In der Versammlung werden noch Anmeldungen für die Teilnahme an der am 10. Oktober in Bonn stattfindenden Großkundgebung entgegengenommen.

Ein Leben für das deutsche Lied

Kreischormeister Walter Lange wird heute 70 Jahre alt

Kreischormeister Walter Lange, eine der bekanntesten Persönlichkeiten Lüdenscheids, in Sängerkreisen weit über die Grenzen unserer Heimat und über die des Landes der Roten Erde hinaus geachtet und geschätzt, wird heute 70 Jahre alt. Der noch sehr rüstige und geistig außergewöhnlich frische und rege Pädagoge dient nun schon ein Menschenalter dem edlen Gesang. Und er denkt noch nicht daran, den Dirigentenstab und das Notenheft jüngeren zu überlassen. Der große stattliche Herr erzählte uns in diesen Tagen mit Stolz von dem hohen Alter seiner Eltern. „Wir sind ein alter zäher Schlag", meinte er und deutete damit an, daß er noch allerlei vorhat, ehe er sich zur Ruhe setzen will.

IMMER HÖHERE MASSTÄBE

Seit 1910 leitet Walter Lange den heutigen Meisterchor „Euphonia", seit 1921 den „Lüdenscheider Männergesangverein" und seit 1929 den MGV „Union" Oberrahmede. Der Meisterchor verdankt ihm allein seine Meisterehre. Unverrückbar arbeitet Walter Lange weiter mit seinen Sängern und legt immer höhere Maßstäbe an. Nicht Singen um des Singens willen, sondern Singen als kulturelle Aufgabe, das ist sein Prinzip, das er verwirklicht sehen möchte bei seinen heimischen Sängern und im gesamten Sängerbund. 1952 erhielt der Sänger-Idealist von höchster Stelle eine Auszeichnung, die nur selten verliehen wird: die Schubert-Plakette. In Anerkennung seiner Verdienste als Chorleiter.

Walter Lange ist Schüler des bekannten Königlichen Musikdirektors und Komponisten Karl Roeder. Ihm ist es seit jungen Tagen ein besonderes Bedürfnis gewesen, neben seinem Amt als Pädagoge für den Schul- und Männerchorgesang zu arbeiten. Sein Schaffen hat sich auf beiden Gebieten segensreich ausgewirkt. Die gründliche Beschäftigung mit der Gesangs- und Chorliteratur und das Wachsen seiner Erkenntnisse durch die praktische Arbeit führte ihn zu eigenen Kompositionen für Schule und Männerchor. Seine Werke sind schlicht, unbeschwert und doch wirkungsvoll.

ÜBERALL MITENTSCHEIDEND

Seit 31 Jahren zählt unser Walter Lange zu den Mitgliedern des Musikausschusses im Sängerbund Nordrhein-Westfalen. Immer wieder benötigt man den bewährten Dirigenten und Komponisten in seiner Eigenschaft als Wertungsrichter. Ueberall zählt seine Stimme, hört man auf sein Urteil.

Vor drei Jahren konnte Walter Lange sein 25jähriges Jubiläum als Kreischormeister feiern. Viermal dirigierte er das Schlusnus-Konzert in



der Schützenhalle. Seitdem gehörte der bekannte Sänger zu seinen Freunden.

So rundet sich das Bild eines Mannes, dem in diesen Tagen viele hundert Menschen aus allen Teilen der Bundesrepublik aus Anlaß seines 70. Geburtstages ihren Dank abstatten werden. Den Dank, der ihm gebührt für sein jahrzehntelanges unermüdliches Schaffen, seinen selbstlosen Dienst am deutschen Lied. **co**

Es klopft an die Tür: „Aufmachen - Polizei!"

Darf die Polizei in jede Wohnung eindringen? - Wann darf eine Wohnung durchsucht werden?

Täglich lesen wir in der Zeitung, daß irgendwelcher Straftaten verdächtige Personen von der Polizei festgenommen und dem Richter vorgeführt worden sind und daß der Richter Haftbefehl erlassen hat. An den öffentlichen Anschlagsäulen bemerken wie einen auffallend roten Aushang, durch den die Bevölkerung aufgefordert wird, bei der Fahndung nach einem Verbrecher mitzuhelfen. Meistens ist eine Belohnung versprochen, und wir wissen, daß man einen solchen Aushang als „Steckbrief" bezeichnet. Darf man den Gesuchten festnehmen, wenn man ihn erkannt zu haben glaubt? Bei Müllers ist eingebrochen worden. Der Dieb wird auf frischer Tat ertappt. Er flieht und versteckt sich in seiner Wohnung. Kurze Zeit darauf rüttelt die Polizei an der verschlossenen Wohnungstür: „Aufmachen! Polizei!"

Darf der Polizeibeamte die Wohnung des Diebes betreten?

Darf er sie nach Diebesgut durchsuchen?

Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, unsere Verfassung, enthält in Artikel 2 folgende Bestimmung: „Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden."

Und Artikel 104 sagt nochmals: „Die Freiheit der Person kann nur auf Grund eines förmlichen Gesetzes und nur unter Beachtung der darin vorgeschriebenen Form beschränkt werden. Festgehaltene Personen dürfen weder seelisch noch körperlich mißhandelt werden. Ueber die Zulässigkeit und Fortdauer einer Freiheitsentziehung hat nur der Richter zu entscheiden. Bei jeder nicht auf richterlicher Anordnung beruhenden Freiheitsentziehung ist

unverzüglich eine richterliche Entscheidung

herbeizuführen. Die Polizei darf aus eigener Machtvollkommenheit niemanden länger als bis zum Ende des Tages nach dem Ergreifen in eigenem Gewahrsam halten. Das Nähere ist gesetzlich zu regeln Jeder wegen des Verdachtes einer strafbaren Handlung vorläufig Festgenommene ist spätestens am Tage nach der Festnahme dem Richter vorzuführen, der ihm die Gründe der Festnahme mitzuteilen, ihn zu vernehmen und ihm Gelegenheit zu Einwendungen zu geben hat. Der Richter muß unverzüglich entweder einen mit Gründen versehenen schriftlichen

Haftbefehl erlassen oder Freilassung anordnen.

Von jeder richterlichen Entscheidung über die Anordnung oder Fortdauer einer Freiheitsentziehung ist unverzüglich ein Angehöriger des Festgehaltenen oder eine Person seines Vertrauens zu benachrichtigen."

Artikel 13 des Grundgesetzes fügt hinzu: „Die Wohnung ist unverletzlich. Durchsuchungen dürfen nur durch den Richter, bei Gefahr im Verzuge auch durch die in den Gesetzen vorgesehenen anderen Organe angeordnet nur in der dort vorgeschriebenen Form durchgeführt werden."

Zur vorläufigen Festnahme einer Person ist der im Dienst befindliche Polizeibeamte also nur berechtigt, wenn die Voraussetzungen eines Haft- oder Unterbringungsbefehls vorliegen, das heißt, wenn der mutmaßliche Täter flüchtig ist oder sich verborgen hält oder wenn die Gefahr besteht, daß durch Vernichtung von Spuren oder Beeinflussung von Zeugen die Ermittlung der Wahrheit erschwert werde (Verdunkelungsgefahr). Ist ein Verbrechen Gegenstand der Untersuchung oder hat der Verdächtige keinen festen Wohnsitz oder kann er sich nicht genügend ausweisen, so ist

immer Fluchtverdacht begründet,

und der Polizeibeamte darf zur Festnahme schreiten.

Erläßt der Richter einen Haftbefehl — und nur er kann ihn erlassen — dann wird der Angeschuldigte in Untersuchungshaft gebracht. Durch ständige Haftprüfungen, erstmals einen Monat nach der Inhaftierung, ist Gewähr dafür geleistet, daß niemand länger in der Untersuchungshaft verbleibt, als dies erforderlich ist. Gegen den Erlaß des Haftbefehls kann Beschwerde eingelegt werden. Gegen Sicherheitsleistung kann der Verdächtige von der Untersuchungshaft verschont bleiben, wenn nur Fluchtverdacht bei ihm besteht. Das Strafverfahren wird bei Untersuchungsgefangenen besonders schnell abgewickelt. Kommt es zu einer Verurteilung, dann kann die Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe angerechnet werden.

Wird jemand auf frischer Tat betroffen oder verfolgt, dann ist

jedermann befugt, den Täter festzunehmen.

Das gilt aber nur, wenn sich der Täter nicht sofort ausweisen kann oder wenn Fluchtverdacht vorliegt. Aber auch in diesem Falle muß der Täter unverzüglich der Polizei übergeben und dem zuständigen oder nächst erreichbaren Richter vorgeführt werden. Daraus folgt, daß man einen steckbrieflich gesuchten Täter als Privatperson nicht festnehmen darf, sondern daß man seine Beobachtungen sofort der nächsten Polizeidienststelle mitteilen muß, damit die Polizei zur Festnahme schreiten kann. Der steckbrieflich verfolgte Täter wird nämlich nicht mehr „auf frischer Tat" angetroffen oder verfolgt.

Bei Personen, die einer strafbaren Handlung oder einer Beteiligung daran verdächtig sind, kann auch eine Durchsuchung der Wohnung oder anderer Räume vorgenommen werden, wenn zu vermuten ist, daß dadurch Beweismittel aufgefunden werden. Bei anderen, also unverdächtigen Personen, sind solche Durchsuchungen nur dann zulässig, wenn zum Beispiel der Täter in der fremden Wohnung ergriffen werden kann oder aber zur Verfolgung von Spuren einer strafbaren Handlung oder zur Beschlagnahme verdächtiger Gegenstände. Es müssen jedoch Tatsachen vorliegen, aus denen sich ergibt, daß die Durchsuchung Erfolg haben werde.

Durchsuchungen haben am Tage zu erfolgen. Bei Nacht sind sie nur auf richterliche Anordnung hin erlaubt oder dann, wenn Gefahr im Verzuge ist. Der durchsuchende Beamte muß auf Verlangen den richterlichen Durchsuchungsbefehl vorzeigen. Bei Gefahr kann jedoch der Polizeibeamte selbst die Durchsuchung anordnen. Auf Verlangen des Betroffenen muß aber eine richterliche Bestätigung der Maßnahme herbeigeführt werden. Bei der Durchsuchung, an der der Richter nicht teilnimmt, sollen Zeugen zugezogen werden. Diese Zeugen dürfen aber keine Polizeibeamten sein. Sie sollen aus der Nachbarschaft des Betroffenen stammen oder Gemeindebeamte sein. Der Wohnnungsinhaber darf der Durchsuchung beiwohnen. Ist er nicht da, so soll nach Möglichkeit sein Vertreter oder ein erwachsener Angehöriger oder Hausgenosse anwesend sein.

Der Zweck der Durchsuchung

ist vor der Durchsuchung bekannt zu machen. Nach Beendigung der Durchsuchung ist dem davon Betroffenen auf Verlangen eine schriftliche Bescheinigung zu geben, die den Grund der Durchsuchung und bei einem einer Straftat Verdächtigen die strafbare Handlung bezeichnen muß. Sind Gegenstände beschlagnahmt worden — hierzu ist die Polizei berechtigt —, dann muß hierüber ein Verzeichnis aufgenommen und dem Wohnungsinhaber auf Verlangen ausgehändigt werden. Ist nichts Verdächtiges gefunden worden, dann ist das auf Wunsch gleichfalls zu bescheinigen.

Sache des Staatsbürgers ist es, von seinen Rechten Gebrauch zu machen. Er darf sich nicht einschüchtern oder durch eine Uniform blenden lassen. Er kann und soll darauf bestehen, daß ihm der Nachweis der Rechtmäßigkeit eines Eingriffs in seine persönliche Freiheit und in die Unverletzlichkeit seiner Wohnung erbracht wird. Kann dieser Nachweis nicht erbracht werden oder ist er nicht alsbald nachzuholen, dann braucht er den Eingriff nicht zu dulden. Liegen aber die gesetzlichen Voraussetzungen vor, dann ist es immer richtig, sich der staatlichen Gewalt zu fügen und sich nicht des Widerstandes schuldig zu machen. Wer ehrlich durchs Leben geht, hat nichts zu befürchten. Wer aber schuldig geworden ist, muß auch die Folgen dieser Schuld auf sich nehmen.

Spaak verhandelte über neue Lage

Auch Brüssel war am Mittwoch Schauplatz lebhafter Verhandlungen über die nach dem Scheitern des EVG-Projektes entstandene Lage. Der belgische Außenminister Spaak führte Besprechungen mit den diplomatischen Vertretern Frankreichs, der Bundesrepublik, Italiens, Hollands und der USA. Spaak will am Donnerstag vor dem außenpolitischen Ausschuß der Kammer eine Erklärung abgeben.

Neun Landeslisten in Schleswig-Holstein

dpa. Kiel, 1. September

Nur neun der eingereichten zehn Landeslisten hat der schleswig-holsteinische Landeswahlausschuß in Kiel zur Landtagswahl am 12. September zugelassen, da die Landesliste der „schleswig-holsteinischen Landespartei (HLP)" nicht die erforderliche Zahl von hundert Unterschriften erreicht hat.

Die Listen von BHE, CDU, FDP, SSW, DRP, KPD, Bund der Deutschen (BDD) und Schleswig-Holstein-Block (SHB) wurden von den Ausschußmitgliedern ohne Einwendungen gebilligt. Je ein Kandidat von SPD, BHE und BDD mußte von den Landeslisten gestrichen werden, weil die formellen Unterlagen nicht vollständig waren.

FDJ-Feldzug gegen die Religion

gk. Berlin, 1. September

Der Zentralrat der kommunistischen Freien Deutschen Jugend hat einen Aufklärungsplan ausgearbeitet, nach dem in den sogenannten Schüler-Aktivs der FDJ zu Beginn des neuen Schuljahres ein „Aufklärungsfeldzug gegen die Religion" gestartet werden soll.

Das neue Schul- und Lehrjahr hat in der sowjetisch besetzten Zone am 1. September begonnen. Um den Aufklärern geeignetes Material zur Verfügung zu stellen, wurden mehrere antireligiöse sowjetische Schriften übersetzt. Die Bezirksstellen der FDJ sind aufgefordert worden, einen „Referenten für religiöse Fragen" zu ernennen. In der Sowjetunion läuft seit einigen Wochen eine Anti-Religions-Kampagne.

London näher an Montanunion?

dpa. Wien, 1. September

Dr. Pünder (CDU), einer der fünf Vizepräsidenten des Montanparlaments, gab am Mittwoch in Wien auf der Konferenz der Interparlamentarischen Union bekannt, daß in den nächsten Wochen Verhandlungen über eine engere Verbindung Großbritanniens mit der Montanunion stattfinden werden.

Bundestagspräsident Dr. Ehlers sagte bei seiner Rückkehr vom Kongreß der Interparlamentarischen Union in Wien am Mittwoch in Frankfurt, daß eine Delegation des Bundestages im Oktober Italien besuchen werde. Auch mit den jugoslawischen Parlamentariern seien in Wien Besprechungen über einen Besuch von Bundestagsabgeordneten in Jugoslawien geführt worden.

SE-350

Überall und jederzeit schafft

SUNLICHT SEIFE

Sauberkeit!

Jetzt auch in Ihrem Haushalt

gründliche Reinigungskraft,
schonende Milde, sonnenfrischer Duft
der voll schäumenden Sunlicht Seife

Das große Doppelstück schon für 36 Pf.

Heißluftherde
Allesbrenner

in verschied. Größen u. Ausführungen DM 440.-

führen wir Ihnen unverbindlich in unseren Ausstellungsräumen vor.

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Tel. 160

KI 14 T

Wenn Sie das Natürliche lieben und das Frische, wenn Sie anspruchsvoll sind mit Ihrer Kost, dann empfiehlt sich ganz von selbst für Sie als Brotaufstrich...

KleverStolz

die schmeckt so natürlich, so frisch!

Erfahrene Tierhalter
achten auf Qualität und kaufen bei ihrem Händler den vitaminierten
Brockmanns Futterkalk
„Zwergmarke" mit DLG-Gütezeichen
Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, kräftige Knochen, abgekürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.
Zwergmarke

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt

1 Werkzeugmacher (Geselle)
1 jungen Mann zum Spritzlackieren
2 Pressenarbeiterinnen

METALLWARENFABRIK HALVER
P. W. Haurand G. m. b. H.

Fabers Bleistift-Spitzmaschine
DM 25.20
Bürobedarf
Wilh. Bell jr. Halver

Pelikan Peligom klebt alles
Tuben zu 35 und 65 Pfg. im Fachgeschäft

Haben Sie auch schon an die Beschaffung eines neuen Ofens gedacht?

Vor einem Kauf kommen Sie bitte in mein Fachgeschäft, ich zeige Ihnen unverbindlich aus einem umfangreichen Sortiment von Öfen, ob Decken-, Sturz-, Steigezug-Öfen oder die neuesten Heißluft-Öfen gerade für Ihr Zimmer das Richtige auch in Form und Größe sind.

Lieferung frei Haus auch zu erleichterten Zahlungsbedingungen.

solide, sparsam undschön

Ernst Bergmann, Halver
Telefon 510

Waschmaschinen:?
Doch besser eine Miele!
Fragen Sie zuerst Eisen-Herdepe

Klein-Pianos, Liliput-Flügel
sowie gebr. Marken-Klaviere
fabrikmäßig überholt. Teilzahlung.
Roth & Junius, Hagen
Piano- und Flügel-Fabrik

Luftheizöfen
Original-Bornum · Allesbrenner - Dauerbrand
Billigste, schnellste, gleichmäßigste Raumbeheizung in verschiedenen Ausführungen

Ferner:
Allesbrenner-Heißluftherde
in modernen Ausführungen schon für DM 440.-
Vorführung jederzeit und unverbindlich im Fachgeschäft

FRIEDR. KÄMPER · HALVER
Am Kirchplatz · Telefon 568

Leistungs-ecke der Firma
emaill. Eimer 28 cm DM 3.25
Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver Telefon 160